

theater
kanton
zurich

**Theater
& Schule**
Spielzeit
2018/2019



Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer
Liebe Schulleitungen

Hereinspaziert und herzlich willkommen am Theater Kanton Zürich!

Nach dem Motto «heute hier, morgen dort» ist das mobile Berufstheater seit fast 50 Jahren mit professionellem Ensemble in den Zürcher Gemeinden unterwegs und darauf ausgerichtet, die unterschiedlichsten Orte zu bespielen. Seinen Sitz hat das Theater in Winterthur-Grüze: Hier werden die Stücke (fünf bis sieben pro Saison) geprobt, die Bühnenbilder gebaut, die Kostüme geschneidert und hier finden auch die Premieren sowie die ersten Vorstellungen statt.

Theater für Kinder und Jugendliche spielt am Theater Kanton Zürich eine wichtige Rolle. Das Theater hat pro Spielzeit mindestens ein Kinder- oder Jugendstück im Repertoire und darüber hinaus zahlreiche weitere Produktionen im Angebot, die sich auch an ein jugendliches Publikum richten. Die Besonderheit unseres Theaters ist, dass alle Stücke auch direkt an den Schulen gezeigt werden können.

Zu Beginn dieser Theatersaison wurde eine neue Stelle geschaffen: Die Theaterpädagogin Rebekka Spinnler ist nun am Theater Kanton Zürich für den Bereich «Theater und Schule» verantwortlich und baut das Vermittlungsangebot im Bereich Kinder- und Jugendtheater laufend aus. Eine weitere gute Nachricht: Neu ist ein Klassenzimmerstück fester Bestandteil des Repertoires.

Gerne beraten wir Sie und gehen auf individuelle Wünsche ein, damit wir Ihren Schülerinnen und Schülern eindrucksvolle Theatererlebnisse bieten können.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des aktuellen Angebots und freuen uns auf Ihren – oder unseren – Besuch!

Herzlich
Ihr Theater Kanton Zürich



Die Eisbärin – ein Klassenzimmerstück

von Eva Rottmann
Regie: Klaus Hemmerle
mit Judith Cuénod

Zielpublikum: 5.–8. Klasse

Die junge Mona platzt ohne Vorwarnung in den Unterricht. Sie ist eine bekannte Youtuberin und für einen «Prank» (engl. für «Streich») stürmt sie das Klassenzimmer, in dem sie einst selbst als Schülerin gesessen hat. Während sie ihr neues YouTube-Video aufzeichnet, verhandelt sie Fragen der Selbstinszenierung und der Realitätsverwertung in den sozialen Medien. Ich poste, also bin ich. Oder war es umgekehrt? Mit Socialmedia kann jede/r ein bisschen zum Star werden, Instagram und Co. sind der Glitzer auf dem Alltag, mit dem auch ganz banale Ereignisse (mein Frühstück, meine neue Maniküre, meine Katze auf dem Fensterbrett) verwertbar werden. Likes sind die neue soziale Währung. Wie weit gehe ich, um zu gefallen? Diese Frage ist nicht erst seit Socialmedia aktuell, Identitätssuche im Spiegel der Anderen haben noch jede heranwachsende Generation umgetrieben. Der Radius hat sich mit Socialmedia vergrößert und dies birgt neue Gefahren – eröffnet aber auch neue Möglichkeiten.

Eva Rottmann schrieb dieses Stück im Auftrag für das Theater Kanton Zürich. Das Stück kommt ohne technischen Aufwand ins Klassenzimmer und hat die Länge einer Unterrichtslektion. Im Anschluss findet ein Nachgespräch mit der Schauspielerin und der Theaterpädagogin statt.



Gib mehr Gas!
Gib Gas!
Gib Gas! Maik


Tschick

von Wolfgang Herrndorf
Bühnenfassung von Robert Koall
Regie: Johanna Böckli

Zielpublikum: 1.–3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule

Maik ist 14 Jahre alt, sein Vater hat Geld und eine Geliebte und seine Mutter ist auf einer «Beautyfarm» – das heisst, sie macht mal wieder einen Alkoholentzug. Endlos und elternfrei liegen die Sommerferien vor Maik, als Tschick auftaucht. Der Asoziale aus seiner Klasse, der Ausländer, der im Klassenzimmer schon mal betrunken vom Stuhl gefallen ist. Aber Tschick hat ein geklautes Auto dabei, und plötzlich riecht alles nach Freiheit und Abenteuer. Die beiden ungleichen Jungen fahren drauf los und erleben zwischen sternklaren Nächten, Tankstellen und Müllkippen den Sommer ihres Lebens.

«Tschick» ist die Geschichte eines kuriosen Road-Movies zweier Jungs durch ein fremdes, vertrautes Land; es handelt von komisch-seltsamen, trostvollen Begegnungen, von Freundschaft, erster Liebe und vom Schmerz des Erwachsenwerdens.



Jeder ist käuflich. Allein auf den Preis kommt es an. Böhni

Kleider machen Leute

Freilichttheater nach Gottfried Keller
Bühnenfassung von Dagrun Hintze
Regie: Elias Perrig

Zielpublikum: 3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule

Gottfried Kellers Novelle handelt vom Schneidergesellen Wenzel Strapinski, der sich trotz Armut gut kleidet. Er gelangt in eine fremde Stadt und wird dort wegen seines eleganten Äußeren für einen polnischen Grafen gehalten. Nachdem er aus Schüchternheit versäumt hat, die Verwechslung aufzuklären, versucht er zu fliehen. Doch da betritt die junge Tochter eines angesehenen Bürgers den Schauplatz. Die beiden verlieben sich ineinander, worauf Wenzel die ihm aufgedrängte Grafenrolle notgedrungen weiterspielt. Auf der Verlobungsfeier kommt es zum Skandal. Ein verschämter Nebenbuhler sorgt dafür, dass der vermeintliche Hochstapler entlarvt wird. Wenzel flieht, seine Braut aber findet ihn, rettet ihn vor dem Erfrieren und stellt ihn zur Rede. Als sie sich davon überzeugt hat, dass seine Liebe echt ist, bekennt sie sich zu ihm und setzt die Heirat durch. Der Schneider gründet mit ihrem Vermögen ein Atelier und bringt es zu Wohlstand und Ansehen, womit sich das Sprichwort «Kleider machen Leute» bewahrheitet.

Kellers Erzählung ist eine amüsante, mit Sozialkritik angereicherte Geschichte voller Irrungen und Wirrungen.

Die Mausefalle

von Agatha Christie
Regie: Barbara-David Brüesch

Zielpublikum: 1.–3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule

Molly und Giles Ralston sind aufgeregt, eröffnet das junge Ehepaar doch seine erste eigene Pension. Vier Gäste haben je ein Zimmer gebucht: der junge, etwas sonderbare Architekturstudent Christopher Wren, die strenge und altjungferliche Mrs. Boyle, die distanzierte Miss Casewell und der pensionierte Offizier Major Metcalf. Mr. Paravicini überschlägt sich in der Nacht mit seinem Auto in einer Schneewehe und findet ebenfalls in der Pension Unterschlupf. Das Wetter verschlechtert sich weiter, bald sind die Strassen nicht mehr befahrbar und das Haus ist völlig von der Aussenwelt abgeschnitten, als im Radio von einem Mord in London berichtet wird. Unerwartet trifft ein Sergeant ein, um zu ermitteln. Und plötzlich gibt es auch in der Pension eine Leiche. Schnell ist klar: Der Mörder muss einer von ihnen sein. Jeder verdächtigt jeden. Nichts ist, wie es scheint. Und noch mehr Menschen sollen sterben...

«Die Mausefalle» ist das Rekordstück schlechthin: Agatha Christies Dauerbrenner läuft seit mittlerweile 65 Jahren im Londoner Westend und ist damit das am längsten in Serie gespielte Theaterstück der Welt. Auch im deutschsprachigen Raum feiert der bekannteste aller Bühnenkrimis zahlreiche Triumphe. Agatha Christies Rezept: es braucht eine geschickte Dramaturgie, die bis zum Ende spannend bleibt und einige Überraschungen bereithält, eine gute Portion doppelbödigen Humor, geschliffene Dialoge, skurrile Charaktere und nicht zuletzt das ständige Miträtseln des Publikums.

Die Blechtrommel

von Günter Grass


Theaterfassung von Oliver Reese

Regie: Markus Keller

mit Michael von Burg

Zielpublikum: Mittel- und Berufsschule (ab 15)

Oskar Matzerath, 1924 geboren, verliert schon die Lust am Leben, bevor es überhaupt beginnt. Am liebsten würde er wieder in den Mutterleib zurück. Einzig die ihm von seiner Mutter versprochene Blechtrommel eröffnet ihm eine Überlebensperspektive. An seinem dritten Geburtstag erhält er das ersehnte Instrument und beschliesst, nicht mehr zu wachsen. In einem monumentalen Monolog verknüpft Oskar Matzerath seine Familiengeschichte mit der Zeitgeschichte und schlüpft dabei in unterschiedlichste Rollen. Er trommelt an gegen die Welt des Scheins, der Lügen und der Verbrechen. Oskar ist Beobachter und zugleich Beteiligter einer Zeit, in der einfache Antworten auf komplexe Fragen immer populärer werden. Eindrücklich schildert er das Aufziehen faschistischen Denkens, wie die Schwelle der Gewalt immer weiter sinkt und schliesslich eines der grössten Verbrechen der Menschheit möglich wird.



Die Mehrheit hat
immer das Recht auf
ihrer Seite. Hovstad

Ein Volksfeind


von Henrik Ibsen

Regie: Kay Neumann

Zielpublikum: Mittel- und Berufsschule (ab 15)

In einer für ihre Heilbäderkultur und Wasserqualität bekannten Gemeinde erkranken im Sommer vermehrt Kurgäste an Magenstörungen und Typhus. Eine Analyse des Heilwassers soll schnellstmöglich Klarheit über die Ursachen verschaffen. Die Resultate geben der Vermutung von Badearzt Dr. Tomas Stockmann recht: Das Heilwasser des Kurbades wird durch Fabrikabwässer verseucht. Die Kanalisation muss neu verlegt werden. Dr. Stockmann will seine Erkenntnis publik machen und stösst anfangs auf breite Zustimmung. Einflussreiche Bürger der Stadt und die Presse sichern ihm ihre Unterstützung zu. Als deutlich wird, dass der geforderte Umbau grosse Summen an Steuergeldern verschlingen und zudem die längerfristige Schliessung des Kurbades nach sich ziehen würde, kippt die Stimmung. Sein Bruder Peter, Stadtpräsident und Vorsitzender der Kurverwaltung, der Druckereibesitzer Aslaksen, die lokalen Redakteure, alle wenden sich von ihm ab. Als Dr. Stockmann auf einer Volksversammlung seine Stimme gegen die Vertuschung eines Skandals und eine korrupte Majorität in aller Öffentlichkeit erhebt, wird er kurzerhand zum Volksfeind erklärt.

Die Vielschichtigkeit des Plots verleiht dem Stück bis heute eine hohe Brisanz, welche weit über die tagespolitische Aktualität hinausweist. «Ein Volksfeind» ist eines der meistgespielten Stücke des norwegischen Autors und eine eindringliche Befragung von Demokratie, gesellschaftlichen Machtstrukturen und der Freiheit des Einzelnen gegenüber dem Kollektiv.



Ich war in der Lage
Glas zu zersingen.

Oskar



Zwingli Roadshow

von Brigitte Helbling
Regie: Niklaus Helbling

Zielpublikum: 1.–3. Sekundarklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Mittel- und Berufs(fach)schule

Es ist das Jahr 1532, Huldrych Zwingli ist gerade in der Schlacht zu Kappel gefallen, und die Näherin Dorette aus Zürich beschließt, dem Reformator ein Denkmal zu setzen. Mit einem kleinen Spieltrupp – ein ehemaliger Söldner und seine Braut, eine Ex-Nonne und ein verstossener Pfaffe, ein Schildermaler – gründet sie ein «Fahrtheater» und zieht damit durch die Zürcher Landschaft. Es gilt, Meister Zwinglis angeschlagenen Ruf zu retten! Dabei mischen sich skurrile Geschichten von dörflichem Aufruhr mit leidenschaftlichen Debatten darüber, was der neue Glaube den Menschen bringt. Musik mag aus den Kirchen verschwunden sein: In Dorettes Fahrtheater ist sie umso präsenter. Und die Kostüme sind prächtig, weil aus alten Klostergewändern geschneidert...

Die «Zwingli Roadshow» schaut auf die Reformation in Zürich aus Sicht der Landschaft. Zwinglis Prädikanten auf den Dörfern gingen in ihren Lehren oft weiter, als es dem Meister lieb war, und die Bauern stellten Fragen, die Politiker in der Stadt zunehmend beunruhigten. Leibeigenschaft und Fasnachtshühner werden von Dorette und ihrer Truppe ebenso angesprochen wie die geplante Ent-

führung eines Weininger Pfaffen durch einen Luzerner Vogt. Nicht nur in Zollikon legten die Bauern mit Hand an, wenn es darum ging, «altgläubigen Plunder» aus den Kirchen zu schaffen. In Meilen aber suchen lokale «Nachtbuben» einen Pfaffen heim und verzehren seine ganzen Vorräte. Sein Vergehen? Er hatte nach Zwinglis Vorgaben seine Freundin geheiratet.

Das ist die Reformation im Züri-Biet: Leidenschaften, die am Überkochen sind, Neuerungen, die auch Opfer fordern, ein religiöser und sozialpolitischer Aufbruch, der sämtliche Gesellschaftsschichten erfasst. Junge Erwachsene dürften für die Emotionalitäten dieser Zeit besonders empfänglich sein. Gerade auch für sie ist die «Zwingli Roadshow» des Theaters Kanton Zürich entstanden.

Die detaillierten Angaben zu unseren Aufführungsdaten/-orten finden Sie auf unserer Homepage **www.tkz.ch**. Es kommen laufend neue Termine in den unterschiedlichen Gemeinden des Kantons – hoffentlich in Ihrer Nähe – dazu.

Oder eben – holen Sie uns in Ihr Schulhaus!

Vermittlungsangebote

Einführungen und Nachgespräche

Zur Vorbereitung des Theaterbesuchs bieten wir Einführungen an, welche die Schulklassen über den Inhalt des Stücks informieren und auf die Inszenierung einstimmen. In Nachgesprächen kann über die Aufführung diskutiert und es können Fragen beantwortet werden.

Workshops

Zu einigen unserer Inszenierungen («Tschick», «Die Eisbärin», «Kleider machen Leute», «Zwingli Roadshow») bieten wir kostenlos vor- oder nachbereitende Workshops an, in welchen sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch mit den Inhalten des Stücks auseinandersetzen können. Sie schlüpfen in Figuren und Situationen der Geschichte und erhalten dabei auch Einblick in die Entstehung einer Inszenierung am Theater Kanton Zürich. Die Angebote entstehen zum Teil in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Theaterpädagogik Winterthur.

www.theaterpaedagogik.winterthur.ch

Probenbesuche

Während eines Probenbesuchs können Klassen erleben, wie die Regie mit den Schauspielerinnen und Schauspielern Szenen erarbeitet und wie eine Inszenierung entsteht. Nach Möglichkeit organisieren wir auch einen Austausch mit Beteiligten.

Blick hinter die Kulissen

Wir bieten Klassen und/oder Schulteams die Gelegenheit, bei einer Führung die Welt hinter den Kulissen kennen zu lernen.

Schnuppertage/-wochen

Gerne geben wir im Rahmen von Schnuppertagen oder -wochen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, in die verschiedenen Arbeitswelten rund um den Theaterbetrieb einzutauchen.

Materialmappen

Zu den Inszenierungen stellen wir Ihnen Materialmappen zur Verfügung. Darin finden sich Informationen zum Stück und zur Inszenierung. Die Materialmappen werden auf Anfrage kostenlos zugeschickt.

Schule & Kultur

Vorstellungen in Ihrer Schule oder Vorstellungsbesuche von Klassen werden von Schule & Kultur (Volksschulamt Kanton Zürich) finanziell unterstützt. Das Angebot finden Sie unter

www.schuleundkultur.zh.ch

Stadt Winterthur

Winterthurer Sekundarschulklassen können im Rahmen des augenauf!-Jahresprogramms sämtliche Vorstellungen in Winterthur kostenlos besuchen. Infos und Anmeldung unter

www.theaterfuerdieschule.winterthur.ch

Genossenschaft

Das Theater ist als Genossenschaft organisiert. Schulen in Genossenschaftsgemeinden profitieren von günstigeren Konditionen.

Kontakt



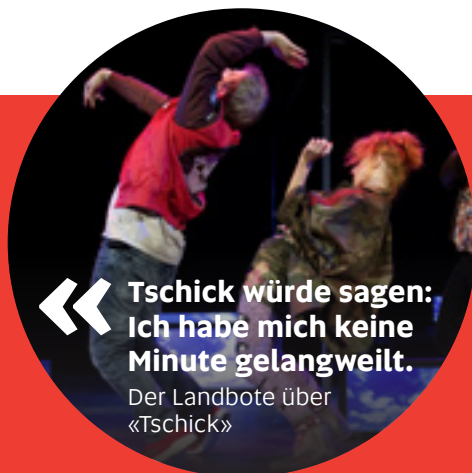
Rebekka Spinnler
Verantwortliche für Theater & Schule
Theaterpädagogin
r.spinnler@tkz.ch
052 232 90 42

www.theaterkantonzuerich.ch



« **Infotainment
erster Klasse.**

NZZ über «Zwingli
Roadshow»



« **Tschick würde sagen:
Ich habe mich keine
Minute gelangweilt.**

Der Landbote über
«Tschick»



« **Mona hat
eine gute
Botschaft.**

Schüler, 12
über «Die
Eisbärin»



« **Das ist alles grotesk,
unterhaltsam und
sehr gut gemacht.**

Tages-Anzeiger
über «Die Mausefalle»



www.schuleundkultur.zh.ch

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

www.theaterkantonzuerich.ch